

# Die Vision

- In der Ostschweiz einen Nachwuchs-Verbund in den verschiedensten Eissportarten bilden, der Kindergärten, Schulen und Eissportvereine miteinander verbindet.
- Die Region Ostschweiz über ihre Grenzen hinaus zu einer bedeutenden Eissport-Region zu machen.
- Den Breitensport so fördern, dass er als Sprungbrett zum Leistungssport bis hin zum Profisport dient.
- Die Finanzierung des Nachwuchs-Verbundes durch ein gemeinsames, professionelles Marketing ermöglichen.

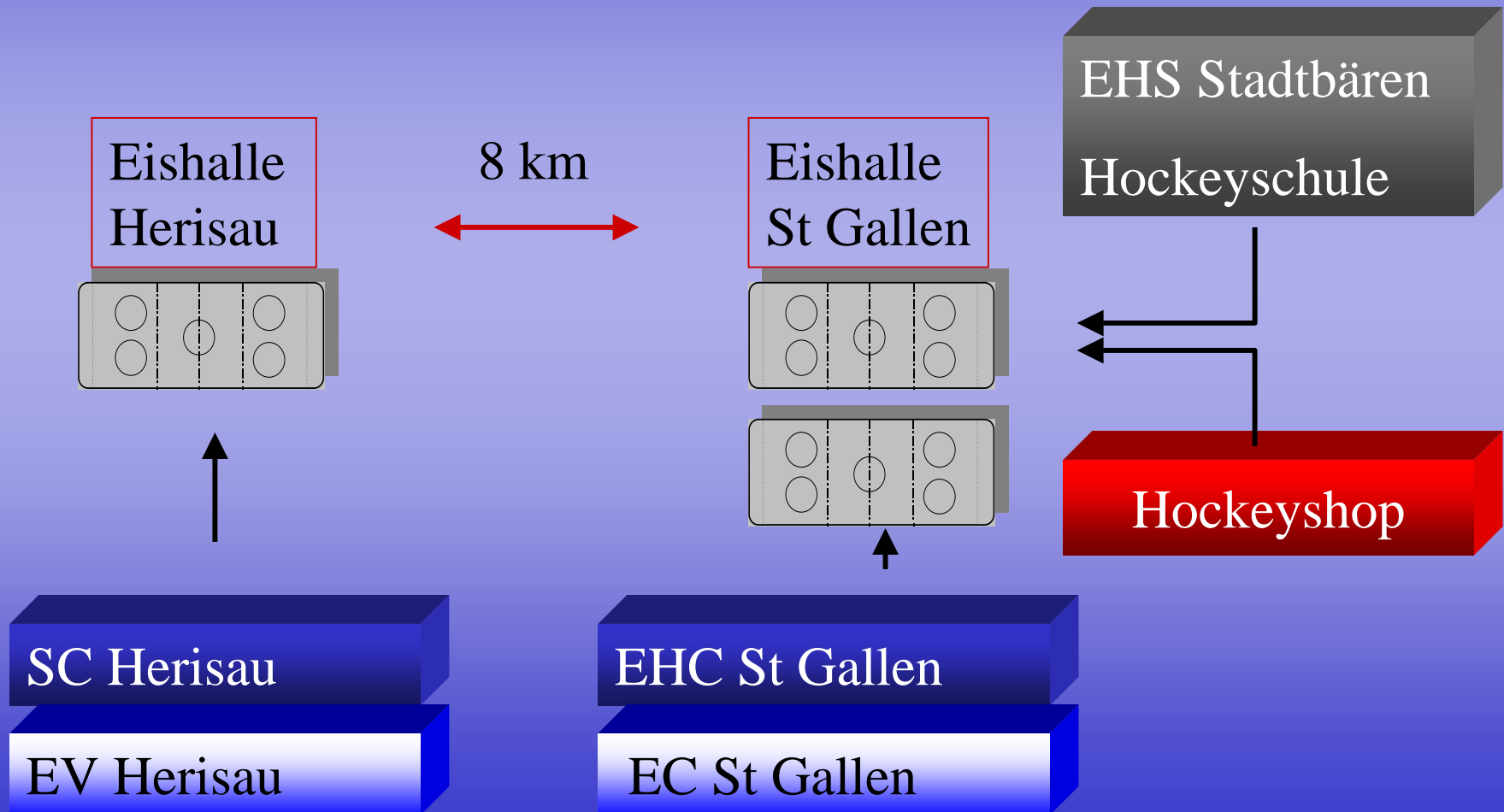
# Kernidee

- Jeder kann einen Eissport betreiben, ohne große finanzielle Belastung.

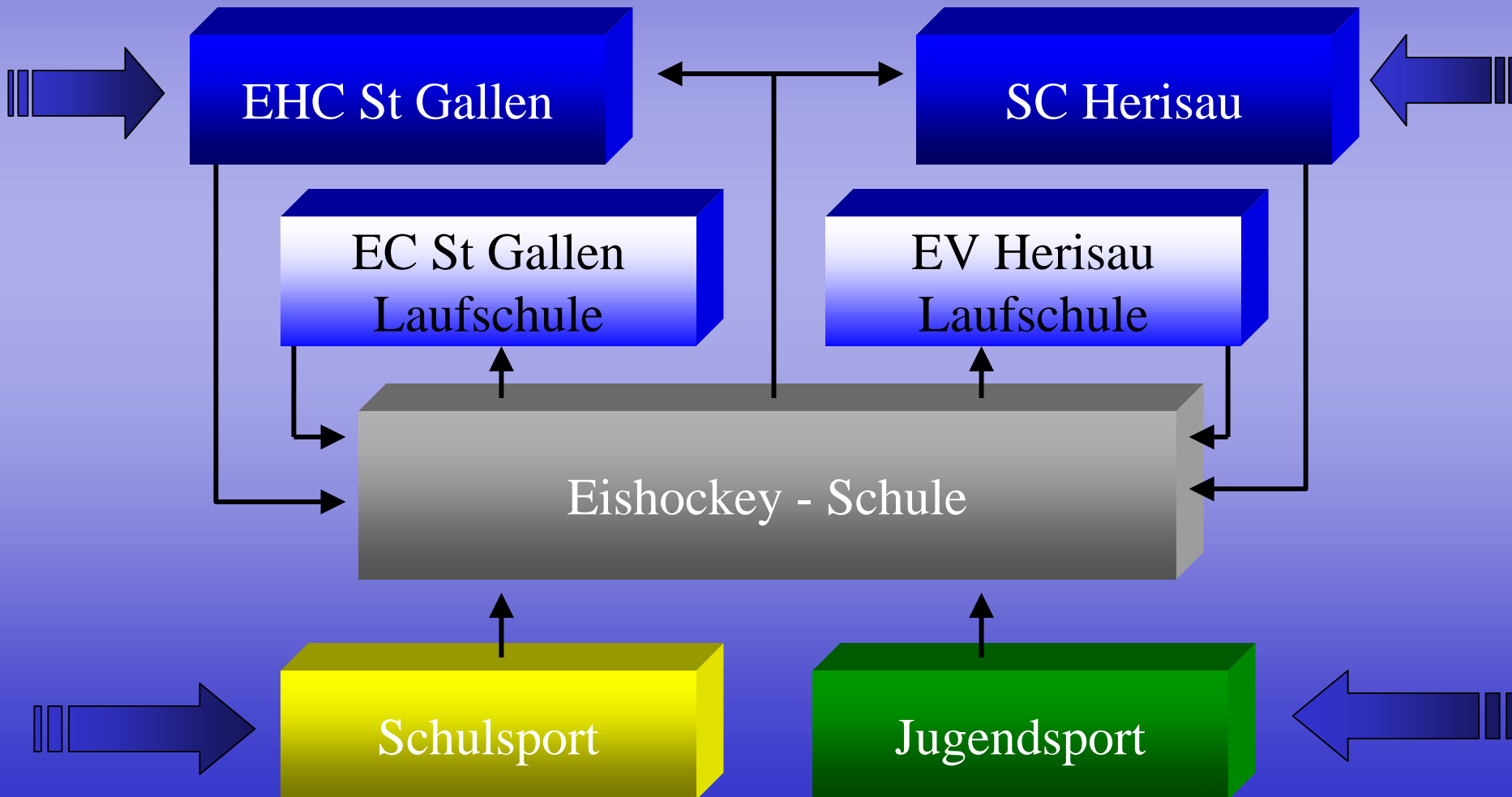
# VORAUSSETZUNGEN

- Infrastruktur (on Eis, off Eis)
- Regionales Konzept für die Zusammenarbeit (Schulen, Nachwuchsgemeinschaften, Gemeinden und Kantone)
- Trainerrekrutierung
- Rekrutierung von Profitrainer
- Regionale Trainerausbildung
- Technisches Ausbildungskonzept
- Eishockeylehrmeister für Sportlehrlinge
- Karriereplanung für talentierte Spieler
- Einheitliches Marketing

# Standorte



# Ablaufstruktur



# EISHOCKEY - SCHULE

Aufbau und Eckpfeiler der Eishockey- Schule

Schulsport

Vereinsport

**Eishockey - Schule**

Jugendsport

Hockeyshop

# EISHOCKEY - SCHULE

## Schulsport

- Anlaufstelle für alle Jugendlichen die dem Eissport beitreten wollen.
- Stufengerechte Einteilung der Jugendlichen nach Altersklassen.
- Die Jugendlichen einteilen in die jeweiligen Sportkategorien.
- Die EHS ist Verantwortlich für die Gestaltung und den Inhalt des Unterrichts auf dem Eis (Klassenunterricht, Schulsport).

# EISHOCKEY - SCHULE

## Jugendsport

- Eine spielerische Annäherung an die Eissportarten.
- Einführung in einfache, technische Elemente des Eishockeysports.
- Das Eishockey erleben lassen.
- Spaß und Freude vermitteln unter professioneller Leitung.

# EISHOCKEY - SCHULE

## Vereinssport

- Spezifischer Unterricht für alle Kategorien der Vereine.
- Hockeytechnische Ausbildung.
- Laufschule (Verantwortlich sind die jeweiligen Eislaufclubs)

# EISHOCKEY - SCHULE

## Hockeyshop

- Ein sehr wichtiger und nicht gerade günstiger Teil des Eishockeysports ist das Material. Die Vergangenheit hat diesbezüglich immer wieder gezeigt, dass viele talentierte Kinder aus finanziellen Gründen den Sport nicht ausüben konnten.
- Auch dieser Teil wird von der Hockeyschule geleitet und von der Interessensgemeinschaft unterstützt, damit auch Kinder von weniger gut situierten Familien die gleichen Chancen haben.
- Wir sind in diesem Gebiet vorbildlich. Gestützt auf die Hockeyschule, in Verbindung mit dem Hockeyshop im Lerchenfeld SG und dem Materialwart der Nachwuchsgemeinschaft, wollen wir ein Optimum an professioneller Beratung und Betreuung anbieten.

# Ziele des EHS

- Oberstes Ziel ist es, den Eishockey - Sport als Breitensport für alle gleichermaßen zugänglich machen, und allen die gleichen optimalen Möglichkeiten bieten.
- Den Eishockeysport schon vom Kindergarten an, weitergehend über die Schulen bis hin zum Hochleistungssportler zentral, stufengerecht und professionell betreiben.
- Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten.

# EC St Gallen – EV Herisau

Die Trainingsgestaltung in den Laufschulen wird von den qualifizierten Trainern und Monitoren durchgeführt.

Eingliederung in  
den Eiskunstlauf

Technische Laufschule  
für den Eishockeysport

Laufschulen

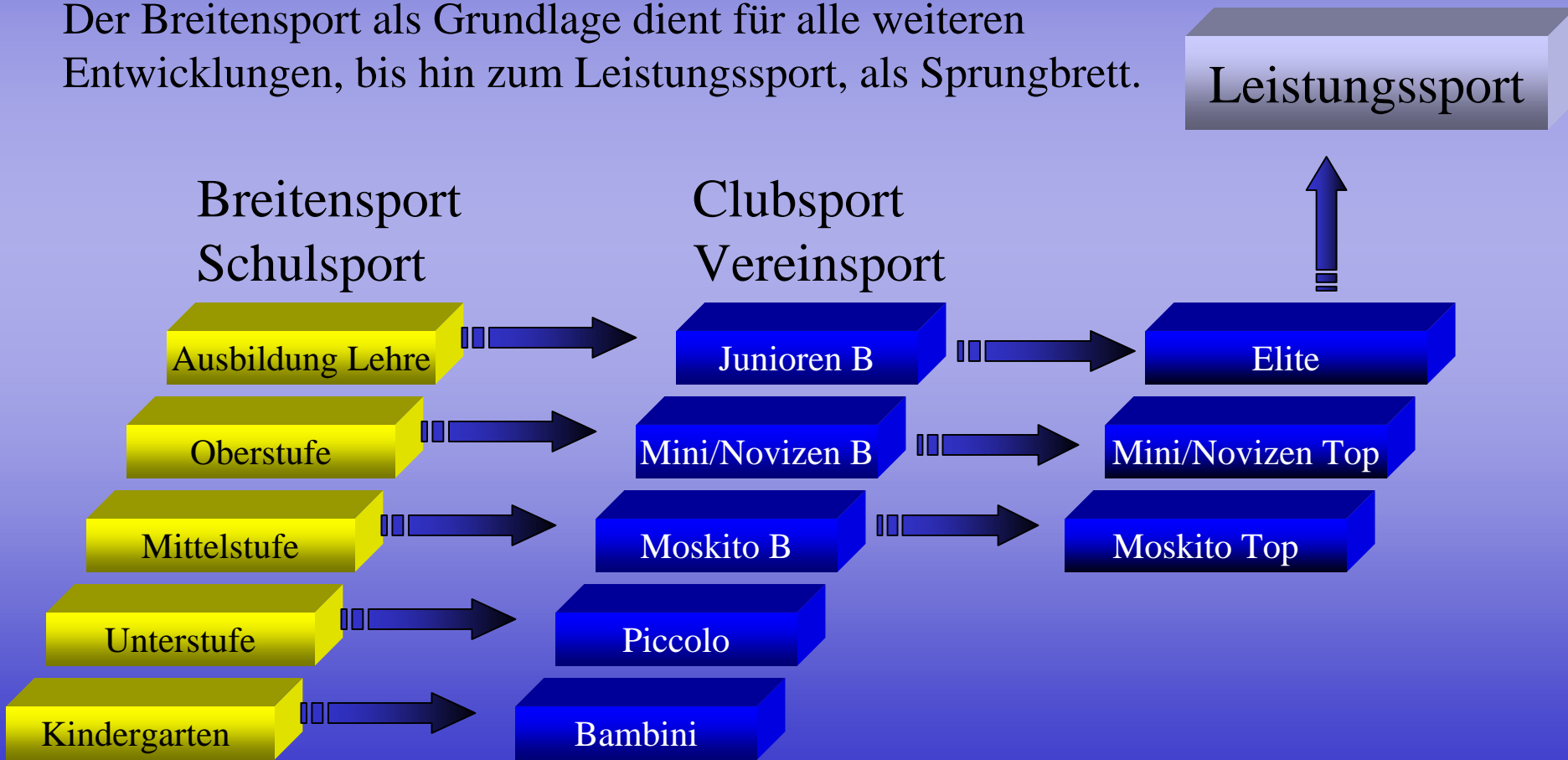
```
graph BT; A[Laufschulen] --> B[Eingliederung in den Eiskunstlauf]; A --> C[Technische Laufschule für den Eishockeysport];
```

# Nachwuchsgemeinschaft SC Herisau – EHC St Gallen

- Stufengerechte Ausbildung der jeweiligen Leistungsklassen (B - A - Top).
- Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen.
- Optimale Nutzung der bestehenden Infrastruktur St. Gallen - Herisau (Spielbetrieb – Training).
- Quantitative und qualitative Vergrößerung des Kaders.
- Erreichung der Topklassen in allen Nachwuchsklassen.
- Einbau von Nachwuchsspieler in die aktiven Mannschaften.
- Förderung des Breitensports (daraus entstehen wieder Trainer, Betreuer, Schiedsrichter etc.).

# Vom Breitensport zum Leistungssport

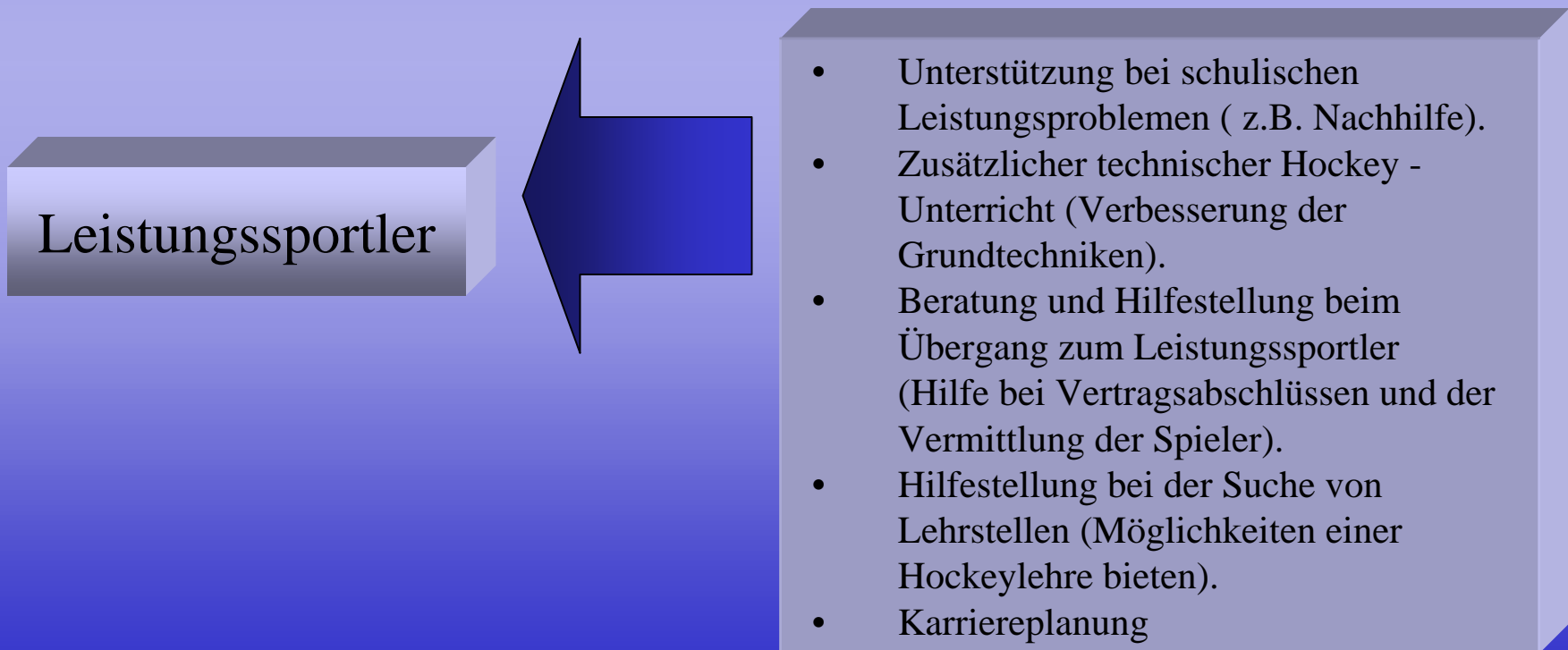
Der Breitensport als Grundlage dient für alle weiteren Entwicklungen, bis hin zum Leistungssport, als Sprungbrett.



# Förderung des Leistungssports

Der gezielte Aufbau soll talentierten und motivierten Jugendlichen die Möglichkeit zum Einstieg in den Leistungssport bieten und ihnen diverse Hürden aus dem Weg räumen.

Ihnen eine bestmögliche Betreuung und Beratung bis zum Leistungssportler zu geben.



# Leitgedanke der Begabtenförderung

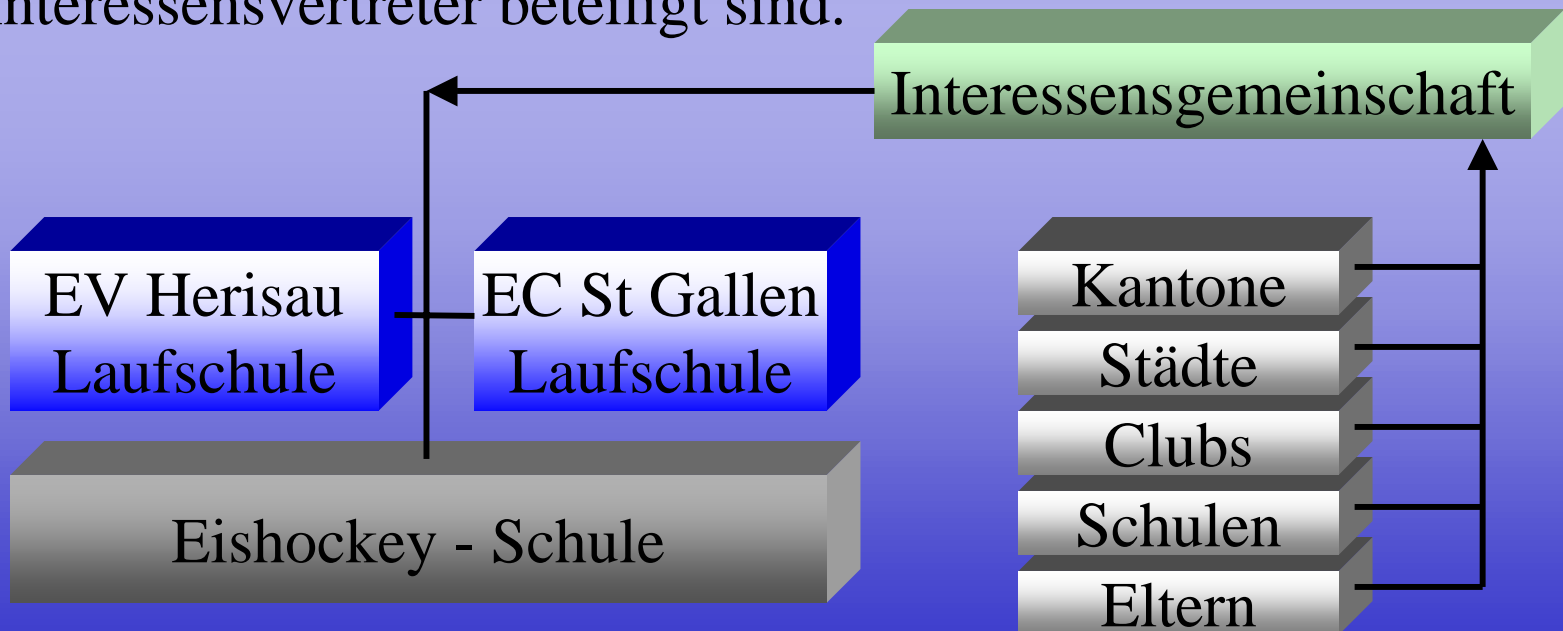
- Begabtenförderung ist nur dann wirksam, wenn sie in offener Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, Schulen (Lehrern), Lehrstätten (Lehrmeister) und Eltern stattfindet.
- Nur so ist eine ganzheitliche Karriereplanung und Persönlichkeitsentwicklung gewährleistet.

# Leitgedanke

- Die Ausbildung der Jugendlichen wird Trainern und Betreuern anvertraut, welche Begeisterungsfähigkeit besitzen und loyal im Dienste der Entwicklung von jungen Menschen und Teams stehen.
- Rekrutieren von Trainern und Betreuern, die auf dem Gebiet auch die fachlichen Qualifikationen besitzen.
- Diese Art der Nachwuchsförderung bedarf des ständigen Strebens nach Verbesserung und Optimierung des Konzepts, und bedarf dem Verständnis und der Zusammenarbeit zwischen allen Verantwortungsträgern: Eltern - Verein - Öffentliche Hand - Schulen

# Marketing

Die Finanzierung der Laufschulen und Eishockeyschulen wird durch eine Interessensgemeinschaft gewährleistet, indem die unten aufgeführten Organisationen und Interessensvertreter beteiligt sind.



# Prävention

- In einer Zeit in der Jugendkriminalität, Drogenmissbrauch und Drogenkriminalität kontinuierlich steigen, wollen wir mit diesem Konzept nicht nur Jugendliche von der Strasse holen, sondern schon früh den Kindern andere Perspektiven und Alternativen bieten. So betreiben wir aktiv Drogen- und Kriminalprävention.
- Die Jugendlichen mit einem Sport vertraut machen, in dem man von Beginn an Sozialformen wie Teamwork, Kameradschaft, Disziplin, etc. erlernt. Zugleich gibt er Ihnen ein Ventil, um schulischen Leistungsstress auszugleichen und abzubauen.
- Miteinbeziehen der Präventionsstellen z.B. Krebsliga (Rauchen), Blaues Kreuz (Alkohohl) etc., welche durch regelmäßige Vorträge in den Clubs (und Schulen) über Drogenmissbrauch informieren.